

# Wenn der Hass die Menschen vereint

**Helga Embacher**, Professorin an der Universität Salzburg, referiert bei den 30. Braunauer Zeitgeschichte-Tagen über „Verschwörungsphantasien und Antisemitismus“

VON LISA PENZ

**BRAUNAU.** Der Verein für Zeitgeschichte Braunau rund um Obmann Florian Kotanko lädt ab nächsten Donnerstag zum 30-Jahr-Jubiläum der Zeitgeschichte-Tage ins Gugg. Dieses Jahr dreht sich alles ums Thema „Wahrheit (er)finden“. Eine Referentin am Samstag (das ganze Programm im Infokasten) ist Helga Embacher, Professorin der Uni Salzburg. Sie spricht über Verschwörungsphantasien und Antisemitismus.

**■ In Ihrem Vortrag geht es um Verschwörungstheorien. Diese gibt es nicht erst seit der Corona-Krise – und doch haben sie momentan wieder Hochkonjunktur. Warum sind manche Menschen so anfällig dafür?**

Es handelt sich hier um eine sehr heterogene Gruppe, deren Bandbreite von 5G-Gegnern, Impfgegnern, besorgten Bürgern, Esoterikern bis zu Rechtsradikalen, Identitären und White Supremacists (in den USA) reicht. Die Motive für die Anfälligkeit für Verschwörungsmymen – um Theorien handelt es sich ja keineswegs – können somit auch recht unterschiedlich sein. Leider wissen wir noch wenig darüber, wer diese Mythen, warum in die Welt setzt.

**■ Überall schießen Desinformation, Propaganda und Verschwörungsmymen aus dem Boden. Warum sind gerade Krisen und Unsicherheit ihr Nährboden?**

Menschen fühlen sich in Zeiten tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche oft unsicher und machtlos und suchen einfache Erklärungen für große, komplexe Ereignisse. Verschwörungsmymen sprechen genau diese Gefühle an: Sie strukturieren die Welt, indem es die bösen Verschwörer und die, die scheinbar die Wahrheit erkannt haben, gibt. Die Welt wird somit be- greifbarer. Da Verschwörungsmymen



Helga Embacher, Professorin an der Uni Salzburg

Foto: Michael Brauer

then sehr stark mit Emotionen und Affekten verbunden sind, kann Aufklärungsarbeit, so wichtig sie ist, teilweise an ihre Grenzen stoßen.

**■ Sie spannen in Ihrem Vortrag den Bogen zum Antisemitismus. Was hat die Corona-Pandemie mit Antisemitismus zu tun?**

Verschwörungsmymen müssen nicht per se antisemitisch sein, erweisen sich aber als anschlussfähig für Antisemitismus, zumal Juden seit Jahrhunderten mit Macht, Geld und dunklen Mächten verbunden werden. Wie neue Studien zeigen, sind in Österreich nach wie vor 25 bis mehr als 30 Prozent der Befragten der Meinung bzw. haben keine Meinung dazu, dass „Juden die globalen Medien und globale Angelegenheiten kontrollieren“. Unmittelbar nach Ausbruch der Pandemie wurden auf sozialen Medien neben Bill Gates der jüdische Holocaustüberlebende Georg Soros, die

Rothschild oder „die Zionisten“ beschuldigt, das Virus bewusst in die Welt gesetzt zu haben, um daraus eigene Vorteile zu ziehen. Auf Corona-Demonstrationen steckten sich Menschen „Judensterne“ an, setzten sich mit Anne Frank gleich oder warfen Regierungen vor, eine NS-Diktatur zu errichten. Gleichzeitig zeigten sie wenig Scheu, mit Rechtsradikalen, die den Holocaust leugnen, auf die Straße zu gehen. Bewusst oder vielleicht manchmal auch unbewusst, werden damit die tatsächlichen NS-Opfer verhöhnt.

**■ Inwiefern unterscheiden sich die damaligen Verschwörungsmymen zu den heutigen?**

Der Kern von Verschwörungsmymen bleibt im Prinzip derselbe. Interessant ist, dass vom 18. bis ins 20. Jahrhundert hinein Verschwörungsmymen von politischen Eliten und Regierungen ausgingen. Vor allem Jesuiten, Freimaurer, Il-



**„Menschen fühlen sich in Zeiten tiefgreifender Umbrüche oft unsicher und suchen einfache Erklärungen für komplexe Ereignisse.“**

luminare oder radikal philosophische Strömungen wurden beschuldigt, das Weltgeschehen im Geheimen zu beeinflussen.

**■ Warum ist der Antisemitismus noch immer so präsent?**

Antisemitismus ist weltweit und insbesondere in Österreich nach dem Holocaust nicht verschwunden, kann aber – auch aufgrund von Verbotsgesetzen – nicht mehr offen ausgedrückt werden. Um dem zu entgehen, wird immer wieder zu Codes, wie „Ostküste“ oder „Soros“, gegriffen. Beim Antisemitismus handelt es sich offensichtlich um ein sehr flexibles Vorurteil, das sich an neue Gegebenheiten schnell anpassen kann. Darüber, wie antisemitische Vorstellungen von Juden von Generation zu Generation tradiert werden, wissen wir leider noch wenig.

**■ Hat dieser durch die Corona-Krise zugenommen?**

Ob die Gesellschaft in Österreich an sich antisemitischer geworden ist, ist schwer zu sagen. Für das erste Halbjahr 2021 erfasste die Antisemitismus-Meldestelle der Israelitischen Kultusgemeinde Wien 562 antisemitische Vorfälle, die tatsächliche Zahl dürfte höher sein. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres sind es doppelt so viele Vorfälle, wobei sehr viele während des Gazakrieges im Mai gemeldet wurden. Antisemitismus ist jedenfalls aggressiver geworden.

## DAS PROGRAMM

**Donnerstag, 23. September**  
19.30 Uhr: TV-Doku „Stadt ohne Führer. Ansichten aus Braunau am Inn“ mit Gesprächsleitung Florian Kotanko

**Freitag, 24. September**  
19.30 Uhr: Eröffnung mit Bgm. Johannes Waidbacher und Florian Kotanko, Verein für Zeitgeschichte Braunau; anschließend: „Wikipedia und die digitale Wahrheit: Die Rolle der WikiWatch“, Johannes Weberling

**Samstag, 25. September**  
9-10 Uhr „Stimmen Orwells Visionen?“, Thilo Weichert  
10.30-11.30 Uhr „Verschwörungsmymen und Antisemitismus“, Helga Embacher  
11.30-12.30 Uhr „Das Übersetzen, ja, ja, es war politisch: Zeitzeugen erzählen von Translation und Zensur in der ehemaligen DDR“, Hanna Blum und Manfred Schmitz  
14-15 Uhr „Nicht alles Lüge – eine Kulturgeschichte alternativer Fakten“, Andreas Beckmann  
15-16 Uhr „Einmal Geschichte nach Wunsch schreiben? Was kontrafaktische Geschichte leisten kann – und was nicht“, Tobias Winnerling  
16.30-17.30 Uhr „Vom Umgang mit umstrittenen Straßennamen. Umbenennungsdiskussionen anhand von Fallbeispielen“, Peter Autengruber  
19.30 Uhr „Fake News in Politik & Öffentlichkeit“, Romy Jaster

**Sonntag, 26. September**  
8.30-9.30 Uhr Stadtpaziergang; Hans Blum, Christine Schmid;  
10 bis 11 Uhr „20 Prozent Sein, 30 Prozent Schein, 50 Prozent Schwein – das perfekte Karriere Rezept? Hochstapelei als soziale Epidemie in Politik und Wirtschaft“, Christian Saehrendt  
11.15-12.15 Uhr „Die Wahrheit der Erinnerung. 3 Perspektiven einer Historikerin, Pädagogin und Psychotherapeutin“, Maria Ecker Angerer

## ÜBERBLICK

### Im Häfn Bier verkosten

**BRAUNAU.** Die Bier- und Weinbar Schluckerl lädt am Freitag, 17., und Samstag, 18. September, jeweils ab 15 Uhr zur Bierverkostung in das alte Gefängnis in Braunau ein. Das ist die zweite Auflage für „Brauer trifft Gast im Knast“.

### Trompeter tritt auf

**BURGHAUSEN.** Markus Stockhausen ist nicht nur Trompeter, sondern auch Komponist. Die hohe Kunst der Improvisation beherrscht er auf vielen Instrumenten, aber besonders auf der Trompete. Auf dieser spielt er am Samstag, 18. September, 20 Uhr, in der Barockaula des ehemaligen Klosters Raitenhaslach.

### Dämmerschoppen

**JEGING.** Die Feuerwehr Jeging lädt am Samstag, 18. September, ab 16 Uhr zum Dämmerschoppen beim Feuerwehrhaus. Geboten werden kulinarisches, eine Wein- und Weißbierbar und Unterhaltung.

WERBUNG

Einladung zum

# Tag der offenen Tür

26. - 29. Sept. 2021  
mit interessantem Rahmenprogramm

**STOAK<sup>3</sup>**  
... bei Neubau und Sanierung!

**G P G**  
Bei uns ist Service Trumpf

GPG Grlinger GmbH  
5274 Burgkirchen  
Mattighofner Straße 43  
www.gpg.at

**Es gilt die 3G-Regel**